Alles wiederholt sich....

... irgendwann...

Von abgemeldet

Kapitel 2: Lebenszeichen

Schön dass es such gefällt! ^^

Lebenszeichen...

Zur selben Zeit sperrte Kagome die Tür ihres Hauses auf und rief nach ihrer Tochter. Die Frau hatte sich um entschieden und Souta hatte sie angerufen, dass es ihm nicht gut ging, daher war sie wieder zu hause. Ihre lange Schlagjeans war völlig durchnässt, da es draußen in Strömen regnete und ihr enges schwarzes Top ohne Armen wurde zum Glück von ihrem schwarzen Blazer überdeckt.

Sie stellte den Koffer in eine Ecke und rief erneut nach Ariza. Nichts von ihr zu sehen. Da sie ihre Tochter kannte, ging sie mit einem Regenschirm in den Garten hinaus. Das Mädchen liebte den Regen, seit Kagome denken konnte. Sie rief erneut nach Ariza. Nichts. Da sah sie die offen stehende Türe des kleinen Schreins. Kagome lief es kalt den Rücken runter bei diesem Anblick. Schnell rannte sie hin und blickte in den Schrein hinein, durch die vereinzelt Strahlen konnte sie den Brunnen deutlich sehen. Es versagte ihr die Stimme, als Kagome den offenen Brunnendeckel sah, der in zwei teilen am Boden lag. "Das ist unmöglich...", hauchte sie schlotternd. Sie zitterte am ganzen leib und der Regenschirm fiel neben ihr zu Boden. "Das kann nicht sein!" Sie stand am Brunnenrand und sah hinab in die Schwärze. "Ariza... Ariza! ... ARIZA!", brüllte sie nervlich am ende, als sie ohne zu überlegen, auf den Brunnenrand stieg und mit geschlossenen Augen sich ins Innere des Brunnens fallen ließ.

Ariza hörte ein Zischen, ein paar dumpfe Schläge und zerfetztes Fleisch... doch ihr tat nichts weh. Vorsichtig öffnete sie die Augen und sah einen Hund... nein, ein Mensch ... nein... was war das nur? Ein junger Mann mit Fangzähnen, Klauen und Hundehoren hatte den Minotaurus - oder was immer das auch war - mit einer schnellen Handbewegung zerfetzt. Ariza sah erstaunt auf. Sofort bemerkte der Mann das Regen des Mädchens und beäugte sie misstrauisch. "Er hätte dich getötet!", sagte er desinteressiert. "Lern kämpfen oder verschwinde zurück zu deinem Stamm!" Ariza stand noch etwas wackelig auf. Ihr Fuß schmerzte noch immer. "Zu meinem Stamm?!" Dem Hundedämon fiel erst jetzt die komische Kleidung des Mädchens auf. Er starrte sie an. Ariza fühlte sich plötzlich unbehaglich. "Okay, ich gehe dann mal wieder. Nicht wahr? Machs gut." Sie wollte an ihm vorbei laufen, als er sie grob am Oberarm packte.

"Ich bin Inu Yasha. Und du?!"

Ariza sagte erst nichts, da sie glaubte in seinen Augen einen Funken Hoffnung erkennen zu können. "Ariza." Er wartete ab. "Und dein Zweitname?" Er wusste, dass Menschen immer einen Zweitnamen besaßen und sie stank zu sehr nach Mensch für einen Dämon. Außerdem wäre das Mädchen viel zu schwach. "Ich bin Ariza Higurashi." Inu Yasha stockte der Atem. Higurashi? Das konnte nicht sein. Reflexartig fasste er sich an die Gebetskette, die er noch immer um hatte. Niemand konnte ihn mehr bannen, da die Person auf die, die Kette reagierte, nie wieder kommen würde. Der Brunnen funktionierte nicht mehr. Das hatte er schon so viele Male gemerkt, wenn er mit oder ohne den Juwel durch den Brunnen wollte. Die Kette war also nutzlos. Aber dennoch trug er sie noch immer.

Sein Blick wurde ernst. Schon fast boshaft. Er knackte mit den Fingern, bevor er langsam auf das Mädchen zuschritt. "Du lügst!", brüllte er entbrannt. "Niemand kann mehr durch den Brunnen! Dämon! Wieso quälst du mich so?!" Er schlug nach ihr, doch sie wich geschickt aus und keuchte: "Dämon? Quälen? Ich weiß nicht wovon du redest!" Ariza wich zurück, doch dann spürte sie einen gewaltigen Baum in ihrem Rücken. Sie konnte nicht mehr ausweichen. Inu Yasha grinste und Mordelust spiegelte sich in seinen Augen wieder, aber auch ein Stich von Schmerz konnte man darin erkennen. "Ich...ich...", versuchte die 15jährige zu erklären. "ich bin aus dem Brunnen gekommen! Ich weiß auch nicht genau... aber es war so!" Inu Yasha hielt einen Moment inne, lachte dann aber verzweifelt. "Das kann nicht sein. Der Brunnen funktioniert seit vier sechs Jahren nicht mehr. Jeden Tag habe ich es versucht... und nichts ging." Er hörte auf zu lachen. "Du lügst wie gedruckt" Er packte sie am Hals und riss sie in die Höhe. Dem Mädchen blieb die Luft weg. Es röchelte, während es strampelnd versuchte sich aus dem festen Griff zu winden, doch Inu Yasha drückte immer fester zu und bald wurde ihr schwarz vor Augen. "Kagome, verzeih...°", dachte sie. "Ich bin in den Brunnen und das ist die Strafe! Ich sterbe...°"

Doch genau in diesem Moment durchzog ein Schrei den Wald, der über sechs Jahre vermisst blieb: "OSUWARI; INU YASHA! OSUWARI!!!"

Ariza fiel zu Boden und ihre Lungen füllten sich wieder mit Luft. Inu Yasha klebte ungläubig am Boden. Er hatte die Augen fest geschlossen und sträubte sich innerlich sie zu öffnen, denn wenn er nun aufwachen würde und alles nur ein Traum gewesen wäre, dann würde er es nicht aushalten.

Kagome lief den Weg hoch und Ariza lag dort... ihre Hände an ihrem Hals. Daneben Inu Yasha. Sie atmete erleichtert auf, sie war sich nicht sicher gewesen, ob er die Kette noch trug. Doch als sie ihre Tochter in der Luft hängend von weitem gesehen hatte, da kam es über sie. Nun tat es ihr sofort leid.

Sie beugte sich zu Ariza. Sie wollte ihm nicht in die Augen sehen. Das konnte sie nicht. Nein! "Hey, Ariza. Alles okay?" sprach sie leise. Das Mädchen nickte, aber fand ihre Sprache schnell wieder, als sie Inu Yasha hinter Kagome stehen sah. "Kagome! Hinter dir! Der Dämon!" Kagome drehte sich sehr langsam um und blickte verlegen nach oben genau in die Augen des Halbdämons. "Hey, Inu Yasha!" Sie zwang sich zu einem gewzungenem Lächeln.

Der Hanyou blieb still. Da kamen auch schon einige Dorfbewohner angerannt zusammen mit der alten Kaede und dem Fuchsdämon Shippou. Der kleine Kitsune traute seinen Augen nicht, als er Kagome sah. Kaede und der Floh Myoga schauten

genauso entgeistert drein und blieben irritiert stehen. Ariza stellte sich hinter ihre Mutter und meinte: "Kagome, was ist hier los?!"

Kagome deutete ihr hinter ihr zu bleiben. "Sei still. Jetzt wird's brenzlig."

Würden sie Kagome erkennen? Würden sie glücklich sein oder sie fortjagen, weil sie sie für einen Dämon halten würden? Kagome war völlig verunsichert. Inu Yasha, der neben ihr stand, merkte das natürlich als erster. "Was ist sie so nervös?", fragte er sich. "Sind doch nur ihre alten Freunde. Diese Schwächlinge. Weswegen hat sie solch eine Angst? Könnte es sein, dass sie das alles genauso aufwühlt wie mich? All die verdrängten Erinnerungen und schlaflosen Nächte? All der stechende Schmerz und die erlöschende Hoffnung?" Er sah sie an und ihr fragender Blick, der auf Kaede ruhte, bestätigte seine Gedanken. Sie hatte Angst. Pure Angst.

Lässig stellte er sich vor sie und sah sie nicht an. Kagome zuckte leicht zusammen, als sie es merkte. Ariza beobachtete das Geschehen mit einem Lächeln.

Derweil spannten die Dorfbewohner die Bogen und zielten auf Kagome und den Halbdämon. Inu Yasha seufzte laut. "Runter mit den Pfeilen, ihr Idioten! Sie ist es! Merkt ihr nicht diesen bestialisches Geruch?" Kagome bedankte sich wie schon vor sieben Jahren bei ihm. "Osuwari!" Inu Yasha küsste den Boden und nun, nach so langer Zeit, merkte er auch seinen Rücken wieder. Irgendwie konnte er sich ein Lächeln nicht verkneifen. Er war glücklich.

"Seht ihr?!", meinte er ruhig, während er aufstand. "Sie bannt mich, also kann's nur die Echte sein!" "Erwachsen geworden?", gab Kagome unpassend zurück. Inu Yasha grinste fies zurück. "Und bedauerst du es schon, wieder hier zu sein?!" Kagomes Blick wurde bedrückt. Das hätte er nicht sagen sollen. "Der Brunnen... ich konnte nicht... zurück...", stammelte sie betroffen. Ariza sah dem Spektakel schweigend zu, bevor sie sich einhakte. "Ähm... Mom... so ne alte Schachtel kommt geradewegs auf dich zu... zusammen mit nem sprechenden Fuchs!" Inu Yasha grinste. "Alte Schachtel?!"

Ariza zuckte die Schultern: "Guck sie dir halt mal an!" Inu Yasha grinste noch breiter. "Deine... Toch..." erst jetzt bemerkte er den Ausdruck. Tochter? Ariza hatte Kagome Mom genannt! Bedeutete das etwa...! "Sie gefällt mir.", meinte er nun kühler. Kagome sah ihn besorgt an. das gleiche Gesicht, was sie immer gemacht hatte, wenn er sich mal nicht typisch für ihn benahm. "Alles in Ordnung?" Er nickte abweisend. Kagome konnte riechen woher der Wind wehte, sagte aber nichts. Shippou sprang ihr nämlich genau in diesem Moment in die Arme und warf sie fast um. "KAGOME!!!", quiekte er übergücklich. "Du bist doch zurück gekommen!" Kagome verstand nicht. "Wie bitte? Was meinst du mit ,du bist DOCH ZURÜCK gekommen'?"

"Na, Inu Yasha meinte, eine Miko könnte sogar den Brunnen wieder aufbrechen, wenn sie nur wollte. Und du bist die Reinkarnation von Kikyo, also hast du noch mehr Macht." Sie lis Shippou mit einem mal runter und bat kaede Ariza und Shippou mit zurück ins Dorf zu nehmen, sie käme gleich nach.

"Inu Yasha?", fragte sie vorsichtig, als alle außer Sichtweite waren. Er gab nur sein typisches "Keh" von sich. Kagome sprach weiter. "Der Brunnen war versiegelt. Es war mir unmöglich wieder her zu kommen. Ich weis nicht weswegen ihn Ariza aufbrechen konnte, aber mir gelang es damals nicht!"

Er gab ein verachtendes Schnaufen zum Besten bevor er leise anfing mit verletzter Stimme zu sprechen. "Du hast es versprochen, Kagome. Du hast es mir versprochen!" Kagome sah ihn an. Ihr Blick lag voller Emotionen. Trauer, Mitgefühl, Verletztheit. "Es tut mir leid. Als ich eine Stunde später zurück wollte, war er zu. Ich hatte keine Möglichkeit mehr. Ich bin vor dem Brunnen zusammengebrochen vor Schmerz. Ich musste ins Krankenhaus, weil ich nicht mehr aufgewacht bin vor Schock. Danach habe

ich es wieder versucht und wieder. Ohne Erfolg." Inu Yasha sah sie noch immer nicht an, als er Worte sprach, die beiden auf der Seele brannten. "Und dann hast du uns vergessen, dir ein Mann angelacht und eine fast erwachsene Tochter. Du kannst ja nicht lang getrauert haben." Kagome musste lächeln. "Werd nicht albern. Ariza habe ich adoptiert. Damals hatte ich einen Freund, das stimmt, wir haben geheiratet, aber er hat mich verlassen. Ich war nicht traurig darüber. Aber ohne Ariza wäre ich nun nicht hier, oder?!"

Er sagte nichts mehr. Er konnte nichts mehr sagen. Es tat ihm alles viel zu sehr weh. Ihr Leben war weiter gegangen. Seines nicht. Seit sie vor sechs Jahren in den Brunnen gesprungen war und ihn mit ihrem Lächeln angestrahlt hatte konnte er an nichts anderes denken können, als an die Tatsache ob sie glücklich geworden war. War sie es? "Bist du glücklich?"

Kagome sah ihn fragend an. Dann lächelte sie nachdenklich. "Ich bin glücklich darüber, dass ich Ariza habe. Großvater ist gestorben alle anderen sind aus dem Haus ausgezogen. Ich brachte es nicht fertig, das Haus zu verkaufen. Auch wenn es für zwei Personen ziemlich groß ist. Jede Nacht lag ich tränenüberströmt in meinem Zimmer und habe nachgedacht, was ihr wohl gerade tut. Keine Sekunde konnte ich euch aus meinem Gedächtnis streichen. Keinen Moment gelang es mir. Nein, Inu Yasha, ich war nicht glücklich." Sie seufzte, während sie sich durch die Haare fuhr. "Wie denn auch? Wissens ein Versprechen gebrochen zu haben und nur einen Brunnen vom Glück getrennt zu sein. Es war die Hölle auf Erden... die letzten sechs Jahre." Er sah sie nun an. Sein Blick lag voller Erstaunen. Sie sah zu Boden, dann drehte sie sich um und wollte gehen, doch zuvor drehte sie sich noch mal zu ihm. "Tja, Inu Yasha. Ich bin halt doch nicht nur ein elendes Menschenweib, nicht wahr?!" Sie sagte so ernst und tief, dass es ihm einen Schauer über den Rücken jagte. Mehr aus Reflex, als bewusst, packte er sie am Arm. "Nein. Auf keinen Fall. Ich hatte es auch nicht ernst gemeint, aber denk mal nach. Wenn ich Shippou gesagt hätte, dass der Brunnen dich hindert, dann hätte er keine Ruhe mehr gegeben, bis der Brunnen wieder funktioniert hätte." Kagome lächelte traurig. "Und denk du mal nach, vielleicht wäre es gar nicht so schlecht gewesen, hätte er alles daran gesetzt, dass der Brunnen wieder funktioniert. Oder?!" Er wusste nicht, was er sagen sollte, doch er schrie ihr nach einem Stottern hinterher. "Denkst du das wirklich? Der Brunnen hätte sich nicht öffnen lassen! Außerdem immer mit der Hoffnung zu leben, hättest du das gekonnt?!" Kagome lächelte wieder, strahlte geradezu, als sie noch einmal über die Schulter blickte, bevor sie im Wald verschwand.

Inu Yasha war mit den Nerven am Ende.